

Ganz weit oben



Fotos: Nicolas Brodard

Hohe Bergspitzen umsäumen **Verbier**, und Spitzenkünstler von A bis Z geben sich hier seit 25 Jahren jeden Sommer ein Stelldichein – heuer von Martha Argerich bis Tabea Zimmermann.

Von Werner Pfister

Durch enge Haarnadelkurven windet sich die Straße den steilen Hang hinauf, und wer sich im gelben Postautobus hinaufschauflern lässt, tut gut daran, nicht in die schwindelnde Tiefe hinunterzublicken. Auf 1.600 Metern über dem Meer liegt Verbier, ein Nobelskiort und Wanderparadies im schweizerischen Wallis. Chalet reiht sich an Chalet, hangauf- und abwärts; alles wirkt auf schweizerische Art „heimelig“ und ist doch gleichzeitig spürbar von mondäner Luft umweht.

Seit 1994 findet hier jeden Sommer ein Musikfestival statt, ins Leben gerufen von Martin T:son Engström. Verbier Festival et Académie heißt es, und der Name ist Programm. Top-Musiker der Klassikszene treffen sich hier; und manche von ihnen kommen fast jedes Jahr, weil die Aussicht auf ein paar Ferientage in würziger

Schweizer Alpenluft lockt. „Man kennt sich untereinander“, sagt etwa Mischa Maisky, der auch heuer, im Jubiläumsjahr, mit dabei ist, „man sieht sich immer wieder, sitzt nicht in der Abgeschlossenheit seiner vier Hotelwände, sondern pflegt Kontakt miteinander. Das macht unsere Konzerte so kommunikativ.“

In der Tat: Seit seiner Gründung hat sich das Verbier Festival der Leitidee von Begegnung und Austausch verschrieben. Vor allem unter den mitwirkenden Künstlern, die sich Jahr für Jahr zu immer wieder neuen exquisiten Kammermusik-Gruppierungen in der Kirche von Verbier zusammenfinden. Austausch findet aber auch mit Musikstudenten statt, die an der Académie von Koryphäen ihres Fachs unterrichtet werden. Cello, Kammermusik, Ensemblespiel, Lied und Oper stehen diesen Sommer auf dem Lernprogramm.



Unterrichtsstätten der Akademie: das Chalet Orny und das Kino



Zu den Konzertproben in der 2010 eröffneten Halle des Combins mit 1.700 Sitzplätzen (früher spielte man in einem akustisch nicht rundum befriedigenden Konzertzelt) hat jedermann freien Zutritt. Hautnah kann man das Entstehen eines Konzertprogramms verfolgen. Und sitzt man beim Nachmittagskaffee auf einer der Hotelterrassen, kann man durchaus Renaud Capuçon, Leonidas Kavakos, Ilya Gringolts, Lisa Batiashvili, Vilde Frang, Pinchas Zukerman oder Maxim Vengerov – um nur einmal bei den Geigern des diesjährigen Festival-sommers zu bleiben –, vorbeispazieren sehen, verfolgt von staunenden Wander- und Musikenthusiasten, die ihr Idol ungeniert ablichten. Auch das stört nicht.

Und nicht zu vergessen das Verbier Festival Orchestra, das sich im Sommer 2000 zum ersten Mal präsentierte und seither zu den tragenden Säulen des Festivals gehört. Zwischen 17 und 29 Jahre jung sind die Musikerinnen und Musiker, und sie kommen aus der ganzen Welt, jedes Jahr sozusagen von neuem handverlesen. Einige bleiben für mehrere Jahre im Orchester, bei andern reicht es nur für ein einmaliges Gastspiel. Sieben Konzertprogramme bestreitet es diesen Sommer, neuer Musikdirektor ist Valery Gergiev. Den Konzerten geht eine intensive Probenphase voraus: am Vormittag Training, aufgeteilt nach einzelnen Instrumentengruppen, wobei jede Gruppe ihren eigenen Coach hat; und am Nachmittag trifft sich jeweils das ganze Orchester zur Probe. Dieses Orchesterprojekt war derart

erfolgreich, dass 2006 von ehemaligen Orchestermitgliedern das Verbier Festival Chamber Orchestra gegründet wurde; 2013 kam das Verbier Festival Junior Orchestra mit talentierten Musikern im Alter von 15 bis 18 Jahren hinzu.

Eine einzigartige Erfolgsstory – höchste Zeit also, nach 25 Jahren einmal Bilanz zu ziehen. Die Deutsche Grammophon veröffentlicht anlässlich dieses Jubiläums eine limitierte 4-CD-Edition mit bislang unveröffentlichten Konzertmitschnitten aus den Jahren 2004 bis 2015. Gergiev dirigiert Tschaikowskys „Pathétique“, die junge Yuja Wang spielt das g-Moll-Klavierkonzert von Mendelssohn und Martha Argerich Beethovens zweites Klavierkonzert. Evgeny Kissin, Vadim Repin, Laurent Korcia, Yuri Bashmet und Alexander Kniazev sind in Dvořáks Klavierquintett op. 81 zu erleben sowie Daniil Trifonov, Ilya Gringolts und Truls Mørk im ersten Klaviertrio von Brahms.

Eine besondere Trouville ist der dritte Akt von Wagners „Walküre“ mit Bryn Terfel als stimmungswaltigem Wotan.

Und wer noch mehr aus Verbier hören möchte, sei auf Sony verwiesen: In der ebenfalls neu veröffentlichten 13-CD-Box „Classical Music Festival in Switzerland“ sind zwei CDs dem Verbier Festival gewidmet. Mahlers Fünfte unter James Levine ist hier u. a. zu hören sowie Bachs Konzert für vier Klaviere BWV 1065 mit Martha Argerich, Evgeny Kissin, James Levine und Mikhail Pletnev als Solisten. So etwas ist wohl nur in Verbier möglich. ■

Das eigene Orchester ist eine tragende Säule des Festivals

Foto: Aline Paley

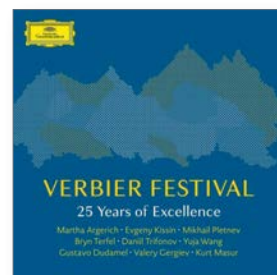


Die Salle des Combins bei Nacht

CDs

Verbier Festival.
25 Years of Excellence; Deutsche Grammophon (4 CDs)

Classical Music Festival in Switzerland; Sony Classical (13 CDs)



Infos

Verbier Festival
19.7.-5.8.
www.verbierfestival.com